

Die Schiffer-Gilde e.V.

Behinderte und Nichtbehinderte segeln gemeinsam am Bodensee



Jahresbericht 2014

+

Mitteilungen der
Schiffer-Gilde e.V.

Inhaltsangabe

Grußworte der 1. Vorsitzenden	S. 3
Besondere Ereignisse	S. 6
Protokoll der Mitgliederversammlung	S. 9
Einladung zur nächsten Mitgliederversammlung	S. 12
Bericht Otto Schultheis	S. 12
Berichte der Freizeiten:	
Ostseetörn auf der Petrine	S. 14
3. Freizeit	S. 20
4. Freizeit	S. 21
5. Freizeit	S. 23
6. Freizeit	S. 25
Statistik	S. 28
Teilnahmebedingungen und Preise der Segelfreizeiten	S. 29
Termine der Freizeiten 2015	S. 31

Liebe Mitglieder und Freunde der Schiffer-Gilde!

Schiffer-Gilde im „Wintermodus“.

Was bedeutet das? Das bedeutet, dass jeder Tag der vergeht die nächste Segelsaison näher rückt. Schöner Gedanke!

Aber lasst uns die Gedanken mal zurückschweifen zur letzten Segelsaison.

Ein abwechslungsreicher und schöner Sommer liegt hinter uns:

Es fängt an mit dem Herrichten und Einwassern der Boote, Vorbereiten des Bungalows, Petrinetörn auf der Ostsee, dann die Vortörns, die Freizeiten, das Aufräumen der Schwimmwesten, sowie unseres Sitzplatzbereiches und wieder das Winterfestmachen der Boote.

In dieser vierzeiligen Aufzählung steckt aber nicht nur Arbeit, sondern auch jede Menge Spaß, Gemeinschaftserlebnisse, Grillabende, Lachen, Singen, Knotenübungen, nasse Klamotten, Sonnenbrand, Abendessen am Pfänder, Baden, Flaute, Küssen, Reparaturen, Starkwindsegeln...

Und so hat jeder seine eigenen Erinnerungen an die Zeit in diesem Sommer oder an einen Schiffer-Gilden- Aufenthalt in den vergangenen Jahren.

Im Oktober fuhr die Zuversicht zwischen Sonne und Nebel nach Hard um dort an Land zu überwintern. Auch die Jollen stehen nun alle am Bungalow. Die Commodore und die Courage sind gut abgedeckt und verbringen den Winter im Wasser. Natürlich werden sie von Otto und dem ein oder anderen Helferlein am See immer wieder „besucht“.

Nebenher ist Otto aber auch schon am Planen für das nächste Jahr!

Ihr seht also, die Schiffer-Gilde ist praktisch das ganze Jahr über aktiv!!

Dass wir in dieser Form ein lebendiger und integrativer Verein sind verdanken wir jedem einzelnen von Euch. Jeder trägt in seiner ihm möglichen Art etwas zur Beständigkeit bei. Da ist die Mitgliedschaft, die Teilnahme an einer Freizeit, Tätigkeit als Bootsführer, die hilfreiche Hand, Geduld, Spaß, Humor, musikalische Begleitung, handwerkliches Geschick, Ausdauer beim Grillen... Ihr wisst schon, all die vielen Kleinigkeiten, die oft unerwähnt bleiben, aber eine gelungene Summe ergeben. Euch möchte ich sagen:

DANKESCHÖN

Auch gibt es viele, die mit kleinen und großartigen Spenden den Verein am Leben halten. Dafür möchte ich Euch an dieser Stelle mein ganz großes Dankeschön ausdrücken:

DANKESCHÖN!!!

Danke auch an all die Helferlein vor und nach den Freizeiten, die nicht nur aus dem Bodenseekreis kommen, sondern auch von weit her anreisen um vom Schweißgerät über Kreissäge, vom Polier- bis zum Putzlappen alles in die Hand und auf sich nehmen, um die Schiffer-Gilde zum Saisonstart fertig zu machen und wieder ordentlich ins Winterlager zu bringen.

DANKESCHÖN!!!

Dann gibt es aber auch noch die „theoretischen“ Arbeiten. Die Betreuung der Internetseite, das Schreiben eines Protokolls, das Führen oder Prüfen einer Kasse, die Mitgliederdatei, Anmeldung, Schriftverkehr mit anderen Organisationen...

Arbeiten, die das ganze Jahr über stattfinden, weit weg vom Segelspaß, aber von euch nicht nur ehrenamtlich, sondern zuverlässig, oft mit großem zeitlichen Aufwand prompt erledigt werden. Dafür möchte ich dem Vorstand & Co ganz herzlich danken!

DANKESCHÖN!!!

Und um es nicht zu vergessen: Ein kleines Dankeschön geht noch direkt an DICH!

Besondere Ereignisse

1. Schwimmwestenspende des BSC:

Vom 23.-27. Juli fand in Bregenz der Europacup der 30er Schärenkreuzer statt. Dieser Bootstyp wird seit 1908 gebaut und bildet nicht nur am Bodensee eine der größten Segelklassen. Alle zwei Jahre wird der Europacup veranstaltet (zuletzt 2012 in Schweden). Dieses Jahr richtete der Bregenzer Segelclub die Regatta aus. Zur Siegerehrung wurden wir von Max Renner eingeladen und ich durfte vom Präsidenten des Clubs, Herrn Dr. Simma, einen Gutschein für 10 Schwimmwesten entgegennehmen.

So geht ein **dickes Dankeschön** an die Menschen in dem Verein, die bei solchen Veranstaltungen immer wieder an uns denken. Diese Unterstützung hilft uns nicht nur durch die Sachspende. Vielleicht wird so der ein oder andere Segler oder Verein auf uns aufmerksam und folgt der schönen Idee des BSC!

2. Sparkasse Memmingen-Lindau –Memmingen lädt ein:

Und zwar die Abschlussklasse der Lindauer Lernwerkstatt, die von Anja Gutermann koordiniert wird. So ermöglichte die Sparkasse durch ihre finanzielle Unterstützung acht jungen Erwachsenen und ihren Betreuern einen wunderschönen Segeltag. Diese hatten ihre Abschlussprüfungen bestanden und konnten nun am 31.07.2014 auf dem Kutter zur Belohnung entspannen, aber auch Sozialkompetenzen üben oder vertiefen.

Das war aber noch nicht alles, wofür ich unserem Ansprechpartner, Herr Koch, von der Sparkasse ein **DANKESCHÖN** sagen möchte.

3. Großzügige Spende der Stiftergemeinschaft der Sparkasse

Die Stiftergemeinschaft der Sparkasse fördert jedes Jahr gemeinnützige Projekte in unserer Region. Dieses Jahr lag der Fokus auf Gruppen/Vereinen, die sich um die sportliche Förderung von

Menschen mit Behinderung kümmern und damit einen wertvollen Beitrag zur Integration leisten. Neben dem TV Memmingen und dem Velociped-Club Mindelheim wurden auch wir ausgewählt. Das hat uns natürlich riesig gefreut!

Am 9.10.2014 machten wir uns auf nach Memmingen. Zusammen mit dem Bezirksleiter Herr Hartmann durften Otto und ich (siehe Bild) einen Scheck über 1100 Euro entgegennehmen!

Das hilft uns natürlich sehr bei den nächsten Projekten!

DANKESCHÖN!

4. Mitgliederversammlung

Warum steht die Mitgliederversammlung unter „besondere Ereignisse?“ Natürlich nicht ohne Grund! Unser Mitglied Thomas Mangold ermöglichte es, dass wir die Sitzung in den Räumlichkeiten der Villa Raczynski abhalten durften. Ein traumhaftes Gebäude am Marienberg. Nicht nur das Gebäude, die Sitzung und der Ausblick machten daraus das besondere Ereignis, sondern die beeindruckende Führung von einer Ordensschwester, die uns mit Humor, viel Hintergrundwissen und einer stets spürbaren Zärtlichkeit zum Haus und deren Bewohnern durch das Gebäude geleitete. So durften wir nicht nur allgemeine Räumlichkeiten bestaunen, sondern auch die hauseigene Kapelle und die berühmte Badewanne aus Marmor, die nach dem Vorbild von Kaiserin Sissis Wanne gebaut wurde. Ein **superdickes Dankeschön** an alle „Mitwirkenden“!

3. Sepa Umstellung

Im kommenden Jahr ist es also, wie besprochen, auch in der Schiffer-Gilde soweit. Eure vorhandenen Einzugsermächtigungen werden mit Eurem Einverständnis in dieser Form abgebucht.

Auf ein gesundes Wiedersehen im Jahre 2015 und
immer eine handbreit Wasser unter dem Kiel!
wünscht Euch:

Eure Antje Orlich

Protokoll der Mitgliederversammlung am 19. Juli 2014

Geschrieben von Manfred Nagel

Ort: Bregenz: Villa Raczynski, Marienberg

Beginn: 11:15 Uhr

Ende: 12:15 Uhr

1. Feststellung der Anwesenheit – Beschlussfähigkeit

Insgesamt sind 16 Personen anwesend. Die fünf Vorstandsmitglieder Antje Orlich (Vorsitz), Otto Schultheis, Siggie Gleich, Gerd Kouba und Manfred Nagel sowie 11 weitere Mitglieder. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben. Die Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und bittet, sich zum Gedenken an das vor wenigen Tagen verstorbene Ehrenmitglied Dr. Erich Allmacher zu erheben. Anschließend würdigt sie in einem Rückblick die Verdienste und den jahrzehntelangen Einsatz des Verstorbenen für die Schiffer-Gilde.

2. Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung

Auf das Vorlesen des Protokolls wird einstimmig verzichtet; das Protokoll wird einstimmig genehmigt. Antje Orlich weist wiederum darauf hin, dass die Protokolle an diejenigen Mitglieder versandt werden, deren e-mail-Adresse der Schiffer-Gilde bekannt ist und in den jährlichen Nachrichten eine nahezu unveränderte Fassung des Protokolls enthalten ist.

3. Berichte der Vorstandsmitglieder

Otto Schultheis:

Alle Boote wurden nach dem Winterlager mit tatkräftiger Unterstützung einiger Mitglieder, denen Otto Schultheis ganz

herzlich dankt, gerade noch rechtzeitig vor Saisonbeginn in einen guten, seetüchtigen Zustand gebracht. Es wurden eine neue Persenning (820 €) und neue Segel für die Courage (3.000 €) angeschafft und eine Rollfock für das Treibholz bestellt.

Bei den Freizeiten ist ein Rückgang der Teilnehmer zu verzeichnen. Andererseits werden Aktionen während und zwischen den Freizeiten von Gruppen verstärkt nachgefragt. I. d. R. reicht dafür ein Kutter mit einem Bootsführer. Hier kann die Schiffer-Gilde auch bessere Einnahmen erzielen, die dringend benötigt werden, da die Fixkosten für die Boote und Bootsführer ansteigen. Otto Schultheis dankt allen Bootsführern, die der Schiffer-Gilde zur Verfügung stehen. Auf der Commodore sind kurzfristig Törns ausgefallen, Ersatz konnte in der Kürze der Zeit nicht gefunden werden. Otto Schultheis gibt zu bedenken, ob in diesen Fällen nicht eine Stornogebühr als Aufwandsentschädigung einbehalten werden sollte.

Gerd Kouba:

Gerd Kouba erläutert die Gesamteinnahmen und –ausgaben 2013 sowie die wichtigsten Positionen. Gestiegenen Ausgaben von 42.277,83 € und ebenfalls höheren Abschreibungen von 3.410,00 € standen im Vergleich zum Vorjahr geringere Einnahmen von 44.753,72 € gegenüber. Somit war ein Verlust von 934,11 € zu verzeichnen. Der größte Posten waren die höheren Kursgebühren (22.442,00 €). Die um ca. 4.000 € rückläufigen Spendeneinnahmen beliefen sich auf noch 10.028,84. Die Entwicklung bei den Mitgliedsbeiträgen war weiterhin positiv (4.303,00 €). Die größten Ausgabenpositionen waren die gestiegenen Übernachtungskosten (17.305,00 €), das geringfügig höhere Bootsführergeld (4.156,65 €), die durch die Überwinterungskosten zweier Boote in der Werft deutlich angestiegenen Instandhaltungskosten für die Boote (8.279,22 €) sowie die leicht rückläufigen Liegeplatzgebühren (2.966,69 €). Der aktuelle Kontostand auf dem Girokonto beträgt 11.000 €, auf dem Festgeld 16.000 €.

Gerd Kouba appelliert eindringlich, dass die Spendeneinnahmen nicht mehr weiter sinken dürften. Antje Orlich ruft jedes Mitglied auf, eventuelle Beziehungen zu nutzen, um Spenden bzw. Zuschüsse für die Schiffer-Gilde „anzuzapfen“. Auf die Frage, woher die Spenden kämen, teilt die Vorsitzende mit, dass der Großteil von privaten Spendern käme (darunter zwei größere von Mitgliedern) und nur ein kleiner Teil von öffentlicher oder gewerblicher Seite. Antje Orlich dankt allen, die mit ihrer Spende zum Betreiben der Schiffer-Gilde beitragen.

Siggi Gleich verliest den Bericht der Kassenprüfer. Es haben sich keine Beanstandungen ergeben, die Ordnungsmäßigkeit der Kassenführung wird uneingeschränkt bestätigt. Die Kassenprüfer empfehlen, den Kassenführer zu entlasten. Die Entlastung erfolgt einstimmig.

Thomas Orlich:

Aktuell hat die Schiffer-Gilde 233 Mitglieder. Seit der letzten Mitgliederversammlung im Juli 2013 ist ein Mitglied ausgetreten, eins verstorben und zehn sind neu eingetreten.

Thomas Orlich weist darauf hin, dass bei Neueintritten dafür gesorgt werden soll, dass die Anträge vollständig ausgefüllt sind. Er appelliert wiederum eindringlich, alle Änderungen wie Name, Adresse, Kontoverbindung unverzüglich an Gerd Kouba und/oder ihn weiter zu geben.

4. Entlastung des Vorstandes

Helge Pflaeging beantragt, den Vorstand zu entlasten. Die Entlastung des Gesamtvorstands erfolgt einstimmig.

Im Anschluss dankt Antje Orlich Allen für ihr Engagement und ihren Einsatz für die Schiffer-Gilde.

5. Sonstiges

Der Postversand an die August Mendel-Schule wird eingestellt.

Termin für die nächste Mitgliederversammlung: 18.07.2015

Einladung zur nächsten Mitgliederversammlung:

Hiermit möchte ich Euch offiziell zur Mitgliederversammlung am 18. Juli 2015 um 10.00 Uhr im Gasthof Lamm einladen. Ich möchte besonders diejenigen Mitglieder, die keine email-Adresse haben, bitten sich den Termin in ihren Kalender einzutragen, da keine weitere Einladung postalisch erfolgt.

Tagesordnungspunkte sind: Feststellung der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit, Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung, Berichte der Vorstandschaft und der Punkt Sonstiges.

Wir freuen uns auf Euer Kommen!

Bericht Otto Schultheis 2014

Liebe Mitglieder und Freunde,

das Schiffer-Gilde -Jahr begann schon sehr früh für uns, da wir ja vor dem Winter (der dann letztendlich doch keiner war) diesmal alle Boote aus dem Wasser zum Winterlager auf das Werftgelände von der Hartmann Werft legten. Das hatte aber auch den Vorteil, dass wir unsere Flotte im Frühjahr sehr gut reinigen und gründlich überholen konnten. Wie immer standen mir dabei die Freunde aus Thüringen, Hessen und Lindau bei. Zuletzt wurden noch die Jollen an ihre Plätze gebracht, und wir konnten in die Saison starten.

Wie alle zwei Jahre ging es dieses Jahr wieder auf die Ostsee. Siehe hierzu den Bericht von Michael Reinhardt. Die Freizeiten waren sehr gelungen und mein besonderer Dank geht hier natürlich an alle Bootsführer/innen und Helfer. Ich möchte natürlich ebenso allen Spendern und Gönnern danken! Durch deren Spenden konnten dieses Jahr unsere Boote z.B. mit neuen Segeln ausgestattet werden und die tollen Schwerzugvögel neue Persennings erhalten. An dieser Stelle möchte ich auch noch erwähnen, dass das Gasthaus Lamm nach sieben Jahren unseren Übernachtungspreis ab nächstem Jahr um zwei Euro erhöhen wird. Wir werden dennoch versuchen, die Freizeitgebühr stabil zu halten.

Das Wichtigste für mich war wie jedes Jahr, dass wir die Saison ohne Unfälle und Schäden beenden konnten.

Die Schiffe sind nun seit Ende Oktober alle ins Winterlager gebracht worden. Und so können wir nun diesen Winter gelassen entgegen sehen.

Auch dieses Jahr haben uns zahlreiche Einrichtungen und Tagesgäste besucht.

Ja liebe Freunde, natürlich ist dies nur mit einem Team von guten Bootsführer/innen und Helfern zu erreichen und die haben wir zu meiner Freude seit vielen, vielen Jahren. Die Freizeiten sind gut besucht, aber über weitere neue Gäste freuen wir uns selbstverständlich weiterhin sehr. Deshalb sind wir auch über eure

direkte Ansprache von Personen, Familien und Organisationen in eurem Wohnumfeld stets sehr dankbar.

Nachfolgend könnt ihr nun die Berichte über die einzelnen Freizeiten 2014 von den Bootsführer/innen nachlesen!

Allen Mitgliedern, Freunden, Gönnern und Spendern wünsche ich eine schöne Winterzeit und hoffe sehr, dass wir uns 2015 gesund und munter bei unserer Schiffer-Gilde e.V. in Bregenz wiedersehen und verbleibe mit lieben Grüßen!

Euer Otto

Segeltörn vom 14.06. bis 21.06.2014

Ostsee - Törn auf der Petrine

Aus der Sicht eines fast blinden Besatzungsmitgliedes

Zusammen mit einem anderen Besatzungsmitglied reiste ich voller Vorfreude und Aufregung nach Flensburg. Als wir im sonnigen Flensburg ankamen, stellte sich auf dem Bahnsteig heraus, dass viele weitere Besatzungsmitglieder aus Nah und Fern im Zug waren. Die Freude bei mir und den anderen war groß alte und neue Gesichter wieder zu sehen.

Mit diesem schönen Gefühl reiste ein Teil der Gruppe weiter zum Segelschiff "Petrine" und meine kleine Gruppe beschloss auf Nachzügler zu warten. Um die Zeit zu überbrücken lernten wir uns bei erfrischendem Bier und interessanten Gesprächen in einem Cafe näher kennen. Besonders interessant war es für mich zu erfahren, wie Menschen mit Ihrem Handicap umgehen, welche Einstellung sie dazu haben und welche Berufe sie ausüben. Von Helmut war ich besonders beein-

druckt, denn sein Hobby war neben Backen und Kochen sein Garten. Erst kürzlich machte er mit einer Kettensäge einen störenden Baum dem Erdboden gleich. Ein Grund mehr für mich noch mutiger mit meinem Handicap um zu gehen.

Als die Nachzügler eintrafen, ging es gleich mit einem Shuttle Service weiter nach Kappeln, wo uns das über 100 Jahre alte umgebaute Handelsschiff "Petrine" erwartete.

Der Segelspaß mit der Schiffergilde schien so groß zu sein, dass selbst eine Schweizerin ihren Züricher See hinter sich ließ, um mit der Schiffergilde in See zu stechen. Insgesamt waren wir 22 behinderte sowie nicht behinderte Menschen an Bord des Zweimasters.

Üblicherweise, bewege ich mich mit meinem Blindenstock fort, erst Recht in unbekannter Umgebung mit unerwarteten Hindernissen. Gleich bei der Anreise spähte ich die Einstiegsmöglichkeiten in das Bootsinnere aus. Für mich eine neue Situation. Wie komme ich da wohl rüber mit meinem Blindenstock? Kaum war der Gedanke zu Ende gedacht hörte ich auch schon Otto: "Komm, ich bin dir gerne behilflich beim Betreten des Schiffes." Ich tastete den Rand der Kai-mauer mit meinem Langstock ab, dann die Reling. Otto zeigte mir, wo ich mich festhalten konnte und dann war es für mich nur noch einen kleiner Schritt und ich war endlich an Bord.

Otto beruhigte mich mit den Worten: "Hier auf dem Schiff wirst du sicherlich keinen Stock brauchen." Und er hatte Recht behalten. Nachdem ich und die anderen die Kajüten bezogen hatten, ließ ich meinen Stock und mein Handicap zurück. Mein Urlaub vom Handicap konnte nun beginnen. Ein sehr schönes Gefühl. Erst Recht mit dem Gedanken, wie schwer es manchmal ist als Mensch mit Behinderung durch den Alltag zu gelangen. Von Anfang an erlebte ich Hilfestellung und Kommunikation, so wie ich sie als Mensch mit Seheinschränkung brauchte.

Im Laufe des Abends stellten sich Skipper Jochen und seine Bootsfrau Geische vor. Nach einer Sicherheitseinweisung wurde die Crew in „Wachen“ eingeteilt. Das heißt kleine Gruppen von jeweils 4-5 Mann

waren für das Vorsegel und für den Besan zuständig. Für das Großsegel gab es zwei Gruppen. Ich war mutig und ließ mich für das schwere Großsegel einteilen.

Am selben Abend stärkten wir uns noch im Yachtclub. Auch hier erlebte ich, wie man gemeinsam Hürden meisterte. Die, die noch relativ gut sehen konnten lasen die Speisekarten vor oder man suchte gemeinsam den Weg zum WC. Mir fiel dabei besonders positiv auf, dass man den Menschen mit Behinderung fragte in wie weit er Hilfe braucht. Dies finde ich sehr respektvoll, denn aus eigener Erfahrung weiß ich, dass ich gar nicht so oft Hilfe benötige und oft erlebe ich, dass Fremde mir schier Ihre Hilfe und Hilflosigkeit aufdrängen. Berührungssängste gab es keine von Seiten der nicht behinderten. Endlich Urlaub vom Handicap.

Nach einer guten Mütze voll Schlaf stieg ich problemlos die steile Leiter aus dem Ankerkasten hoch und der erste Sinneseindruck von mir war die frische Seeluft. Was für ein Unterschied zu der Großstadt dachte ich mir und atmete nochmals tief ein und begab mich vor zum Einstieg der Messe. Ohne Blindenstock stieg ich dort die steile Treppe rücklings hinab. Unten in der Messe duftete es schon nach leckerem Kaffee. Nach dem Frühstück ging es auch dann endlich los und wir fuhren unter Motor die Schlei hoch gen Norden.

Bootsfrau Geische erklärte jeder Gruppe, was genau zu tun ist, wenn die Segel gesetzt und wieder eingeholt werden mussten. Auch erklärte sie geduldig die vielen Knoten, die für die nötige Sicherheit an Bord von Nöten waren. Nach mehrmaligen üben konnte ich dann selbständig die Knoten machen und war somit in der Lage der Mannschaft zu helfen.

Dank auffrischenden Windes legten über 80 Seemeilen zurück und legten in Middelfart erst gegen 23 Uhr an.

So manche Kaimauer war eine Herausforderung für mich und meinem Mut. Logischerweise wollte man im Hafen die Toiletten oder Duschen aufsuchen.

Doch das Landbetreten war nicht immer einfach. Mal lag das Schiff etwas unter der Kaimauer, mal war die Kaimauer holprig und steinig.

Zusammen mit den nicht behinderten Menschen an Bord tüftelte man aus, wie und wo man am besten an Land kam. Ich stellte fest, Not macht erfinderisch und Not fördert Kommunikation.

Eine genaue Beschreibung von den Sehenden war echt Gold wert. Mit dem Stock kann man zwar Entfernungen abtasten, aber es schoss mir das Adrenalin ins Blut, wenn ich blindlings auf Anweisung anderer den Fuß hinsetzte. Wo gesunde Menschen diese Hürde unbewusst nehmen, stelle ich für mich fest, dass diese Hürde mit Verstand, Planung und mit Mut zu nehmen ist. Aber für mich war das meistern dieser Hürde wirklich ein kleines Erfolgserlebnis. Später wurde ich mutiger und ging selbständig von Bord.

Plöp, plöp, plöp, plöp. Ja, das war der schöne Klang für Blinde und Sehbehinderte.

Es war eine sehr schöne Tradition den gelungen Segeltag mit einem frischen Bier aus der Bügelflasche zu belohnen.

Am nächsten Morgen und gleich nach dem herzhaften Frühstück stachen wir wieder in See.

Nachdem der erste Segeltag lang war, schien der zweite Segeltag um so gemütlicher zu werden. Skipper Jochen ließ alle Segel setzen und wir segelten auf einem Nordostkurs mit 2 bis 4 Knoten. Die Stimmung an Bord war gut. Es wurden viele interessante und intensive Gespräche geführt und wer für sich sein wollte, ließ sich von der Sonne verwöhnen.

Leider kam dann der Wind nachmittags verstärkt aus der Gegenrichtung so dass die Petrine unter Motor die Insel Hov ansteuerte. Alle Fußballfans suchten gleich nach dem Anlegen die nächste dänische Kneipe auf um dort das erste Spiel der deutschen Nationalmannschaft zu sehen.

Am dritten Segeltag liefen wir erst gegen Mittag aus. Der Vormittag wurde von der Besatzung als Landgang genutzt. Hier deckten sich so mancher Matrose mit der dänischen Spezialität, der leckeren Lakritze ein.

Unter vollen Segeln passierte das Schiff Tunö und die Nordspitze von

Samsö bei Sonnenschein. Zielinsel an diesem Tag war die kleine Insel Hjelm, aber der Wind gewann wieder an Stärke und der Skipper entschied noch weiter zu segeln. Eine gute Entscheidung wie ich fand. Denn ich liebe den Wind. Ein tolles Gefühl. Man spürt dieses Element förmlich überall. Eine Form von Freiheit.

Unter vollen Segeln lief die Petrine mehr als 7 Knoten. Leider hielt der gute Wind nur für 3 Stunden an. Nur zu gut, dass die Insel Grenaa genau voraus lag. Die Abendstunden am Bord der Petrine waren immer sehr schön, denn bei tollem Wetter verweilte ich mit den anderen gerne bei Bier und Kaltgetränken und genoss den sehr späten Sonnenuntergang.

Am Mittwoch, 18. Juni 2014, teilte uns Jochen mit, dass dieser Tag der letzte sommerliche Tag sein könnte.

Doch die Crew ließ sich nicht entmutigen und hisste nach dem Frühstück alle Segel. Diesmal hieß es: Kurs auf Öster Hurup.

Das Hissen der Segel in der Gruppe war ein einmaliges Erlebnis. Jeder hatte eine Aufgabe. Sicherheit spielte dabei eine sehr große Rolle. Zu viert zogen wir das Großsegel hoch. Es war für mich ein tolles Gefühl zusammen im wahrsten Sinne des Wortes an einem Strang zieht und gemeinsam ein Ziel erreicht. Wie kleine Zahnräder funktionierten wir und die Hände griffen übereinander ohne dass wir uns verhakten. Ich merkte auch, wie schwer es war, solch ein Großsegel hoch zu ziehen. Wir alle haben uns reingehangen bis Helmut das Tau blindlings sicherte.

Gegen 20 Uhr machte das Schiff unter großer Anteilnahme der Bevölkerung in Öster Hurup fest. Dieser Ort ist ein alter Fischer- und Bauernhafen mit modernen Ferienhäuser und Freizeitbebauung.

Höhepunkt des Törns des Törns war für mich der vorletzte Segeltag. Es schien zwar die Sonne, aber es blies auch ein starker Westwind der Stärke 6 bis 7. Vormittags durfte die Mannschaft die Insel erkunden. Typisch für die Ferieninseln sind die vielen kleinen roten Häuser. Mit ein paar Besatzungsmitgliedern unternahm ich einen Spaziergang am langen Sandstrand. Wir genossen den Wind, der um unsere Nasen wehte. Der Duft von Salz in der Nase ist einfach herrlich.

Schließlich war auch meine Wache dann mit der Zubereitung des Mittagessens zuständig. Dabei bemerkte ich wieder wie jeder mit jedem kommunizierte. Man legte nicht einfach lautlos die Zwiebel zum Schneiden hin sondern, man sagte es an, wo was lag. So verhinderte man, dass Tomaten oder Zwiebel vom Tisch rollten.

Trotz der kleinen Küche fanden wir unseren Weg und ohne Unfälle fanden scharfe Messer, Gabeln usw. wieder ihren Platz in den Schubläden.

Nach dem Mittagessen ging es dann mit gerafften Segeln raus auf die raue See. Die Crew hatte großen Spaß bei dem pfeifenden, stürmischen Westwind. Wir Blinde und Sehbehinderte waren uns einig: Der laute Wind, das Schaukeln des Schiffes und das Spritzen der brechenden Wellen um den Bug herum, sind wirklich ein Hochgenuss für die restlichen Sinne. Endlich Urlaub vom Handicap. Urlaub mit allen Sinnen. Trotz der rauen See war die Stimmung klasse und es gab viel zu lachen.

Zeitweise fing es an zu hageln und ich staunte nicht schlecht als ich nach erledigter Arbeit das WC an Bord aufsuchen wollte und Otto und Erika schutzsuchend in dem Verschlag mit offener Tür vorfand. Die beiden fragten mich: "Willst du etwa auf die Toilette?" Die Verwunderung hörte meinerseits nicht auf als ich zudem noch bemerkte wie Gerd sich in der Dusche vor dem Hagel verschanzte. Not macht wohl erfinderisch, dachte ich mir mit einem Lächeln...

Am Nachmittag erreichten wir den Limfjord. Dieser Fjord ist ein Kanal, der die Ostsee mit der Nordsee verbindet. Abends flaute der Wind ab und wir genossen einen wunderschönen Sonnenuntergang um 22 Uhr 30.

Am letzten Segeltag stand der Wind so gut und die Petrine konnte unter Segel den Fjord entlang segeln. Am frühen Nachmittag passierten wir die Brücken von Aalborg und machten um 14 Uhr 30 im Skudehavnen fest.

Unser Glück ließ uns auch am letzten Tag nicht im Stich. Ein dänischer Segelverein stellte seinen Grillplatz uns zur Verfügung und wir alle hatten großen Spaß bei leckeren Grillfleisch und Grillgemüse.

Die ausgelassene Stimmung hielt noch bis tief in die Nacht an. Wir lachten herzlich und sangen aus voller Kehle. Danke an dieser Stelle an Stephan für das Gitarrenspiel.

Am nächsten Tag hieß es: Klar Schiff machen! Anschließend kam dann auch der angekündigte Regen, aber auch der Bus, der die Crew wieder sicher nach Flensburg brachte...

Mein Fazit: Ein besonderer Urlaub mit besonderen Menschen, mit vielen tollen Eindrücken. Eine Zeit voller Abenteuer, interessanter Gespräche, Zusammenhalt....

Kurzum, Urlaub vom Handicap

"Man muss seine Segel in den unendlichen Wind stellen - dann erst werden wir spüren, welcher Fahrt wir fähig sind."

(Alfred Delp 1907 - 1945, deutscher Jesuit und Widerstandskämpfer)

von M. Reinhardt

- 12.07. Abholen am Bahnhof und Begrüßung ...
- 13.07. Mit dem Kutter nach Lochau.
- 14.07. Mit dem Kutter nach Hard. An der Absauganlage festgemacht.
- 15.07. Mit dem Kutter nach Zech. Unterwegs gebadet.
- 16.07. Mit der „neuen“ Gelben Jolle in der Bucht Bregenz. Guter Wind
Abends zum Saibl zum Essen gefahren.
- 17.07. Mit der Gelben Jolle nach Lindau. Karin, Christiane, Johannes
- 18.07. Mit dem Kutter bis Mittag hinausgefahren und gebadet.
Spaziergang zur Seebühne
- 19.07. Mit der Duetta bis Mittag hinausgefahren.
Nachmittags mit dem Treibholz zum Kutter, gebadet beim Kutter.
- 20.07. Mit der Gelben Jolle beim Kutter gebadet, Zech angelaufen.
Gelbe Jolle hat viel Wasser genommen. Zurück geschleppt.
Wasser auslaufen lassen. Abends zum Fritsch zum Nachtessen.
- 21.07. Mit Kutter nach Lindau. Mit dem Schwert in der Slipanlage aufgelaufen. Zu wenig hoch genommen. Führung hinter die Kulissen der Zauberflöte. Abends Aufführung Zauberflöte.
- 22.07. Regentag
- 23.07. Kutter mit Karin, Johannes, Werner, Berno, Helge, Christiane.
Super Wind an Sturm grenzend.
- 24.07. Mit Kutter nach Hard, vor der Regatta geflüchtet.
- 25.07. Abschied

Bericht für die 4. Segelfreizeit der Schiffer-Gilde im Jahr 2014

Das Kreativteam der 4. Segelfreizeit möchte in diesem Jahr einen neuen Kurs in der Berichtserstattung einschlagen und euch nun die Highlights der Freizeit präsentieren:

Stimmung: Auf den Booten und auch an Land wurde in dieser Freizeit viel gelacht, gesungen und gespielt. Die Stimmung war herzlich und es wurden neue Freundschaften geschlossen.

Courage: Die Courage wurde in diesem Jahr zu einem Event-Dampfer mit Hängematte, Surfbrett und Unterhaltungsprogramm.

Handyfreier Tag: Es gab eine spannende Wette zwischen Otto und Erik, an der sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufmerksam beteiligten. Wetteinsatz: Ein riesiger Eisbecher, der abends feierlich von Otto persönlich serviert wurde.

Ideales Segelwetter: Tolles Segelwetter führte uns auf Kuttern und Jollen nach Lindau, Zech, Hard, Fussach und Lochau.

Freunde: Viele langjährige Freunde der Schiffergilde, wie zum Beispiel Gerd und Anne und die Bewohner aus dem Haus Anna, waren mit dabei. Besuch bekamen wir aus Ursberg, von Hand in Hand und vielen mehr.

Fliegende Kugeln: Der letzte Abend wurde gemeinsam beim Kegeln verbracht. Bei leckerem Essen wurden Kegelwettkämpfe ausgeführt und Reden geschwungen.

Essen: Das Essen war wunderbar. Neben den traditionellen Speisen, wie Leberkäs, Käsespätzle und Brotzeit im Heurigen waren Reginas Sommerspaghetti ein wahrer Genuss.

Rasante Überholmanöver: Nach einer zwanzigminütigen Verfolgungsjagd gelang es dem Steuermann der Gelben Jolle, bekannt als der

Teufelssegler, das Treibholz zu überholen. Die Manöver waren riskant und Freude der Crew der Jolle war überwältigend.

-

Gesangseinlage: Am Bungalow wurde in dieser Freizeit viel gemeinsam gesungen. Besonders schön waren die Lieder von Werner, die er mit Mundharmonika oder Gitarre begleitete. Uns allen in Erinnerung bleibt auch das selbst geschriebene Lied von Kathrin, das sie am letzten Abend der Gruppe präsentierte.

Interessante Ausflüge: Innatura, Spaßbad, Rappenlochschlucht, Affenberg, Shoppingtouren in Bregenz und Lindau waren Ausflugziele der Gruppe.

Lamm: Im Lamm war die Gruppe wieder herzlich willkommen. Der Tag startete mit einem tollen Frühstück und endete häufig in geselliger Runde bei kühlen Getränken im Gasthof.

Dämmerungsfahrt: Auch in diesem Jahr machte sich die Gruppe auf eine späte Heimfahrt von Lindau nach Bregenz. Vom Wasser aus zu beobachten waren zum einen der romantische Sonnenuntergang über Lindau und die Feuerwerke in der Schweiz.

Erstklassige Segelmannschaft: In dieser Freizeit waren wir mit einem erstklassigen Crew besetzt.

Thomas auf der Jolle, Rainer an der Pinne, Werner auf dem Vorschiff und Ulli als technischer Begleiter wurden an den Schoten, am Schwert und an der Pinne von einer großartigen Besatzung unterstützt.

Wir möchten uns für diese tolle Freizeit herzlich bedanken bei der Gruppe und natürlich bei unserem liebsten Otto! Bis nächstes Jahr, euer Bootführerteam aus Oldenburg, Berlin und Egg.

Die 5. Freizeit der Schiffer-Gilde: Regen, Flaute, gute Laune

Die 5. Freizeit der Schiffer-Gilde startete am 9. August 2014. Nach einer großen Kennenlernrunde am Bungalow ging es zu einem gemeinsamen Abendessen in den Gasthof Lamm. Hier konnten sich alte Bekannte wiedertreffen und neue Freundschaften geschlossen werden. Mit fast 30 Seglerinnen und Seglern ging es am zweiten Tag nach Hard. Dank der geringen Windstärke konnten sich die Teilnehmer in aller Ruhe mit den Kuttern ‚Zuversicht‘ und ‚Courage‘ vertraut machen. Der folgende Regentag gestattete es den Crews ihre Fähigkeiten beim Knotenbinden im Bungalow weiter zu verfeinern. Sehr gut vorbereitet konnten wir daher in den folgenden Tagen die Häfen in Lindau und Zech angelaufen. Auch die noch folgenden Regentage wurden sinnvoll genutzt, um z.B. das Museum Inatura oder das Dornier- Museum in Friedrichshafen zu besuchen.

Besonders hart gesottene Seglerinnen und Segler ließen sich aber auch von einzelnen Regenwolken nicht abschrecken und nutzten jede Gelegenheit bei gutem Wind ein paar schöne Stunden auf dem Bodensee zu verbringen. Erst die Starkwind- und Sturmwarnzeichen zwangen die Crew zur sicheren Rückkehr.

Auch eine Dämmerungsfahrt durfte in dieser Freizeit nicht fehlen. Bei der Fahrt von Lindau nach Bregenz kamen ‚Zuversicht‘ und ‚Courage‘ gut voran. Das heranziehende Gewitter bot einen phantastischen Ausblick auf das Ufer und die Landschaft um den Bodensee. Rechtzeitig musste unter Motor die schnelle Heimreise angetreten werden. Ein kurzer Regenschauer hinderte die Crews nicht daran mit guter Laune in Bregenz einzulaufen.

In der zweiten Hälfte der Freizeit verbesserte sich das Wetter, so dass auch mit der ‚Treibholz‘ und der ‚Gelben Jolle‘ gesegelt werden konnte.

Tagesgäste von „Hand in Hand“ kündigten sich nach einer durchregneten Nacht in Bregenz an. Selbst unsere erfahrensten Kapitäne prognostizierten einen ebenso verregneten Tag, wobei schon eine halbe Stunde später die Wolken aufbrachen und gemeinsam nach Hard gesegelt werden konnte.

Auf dieser Fahrt lieferten sich dann beide Jollen eine spannende Regatta. Die ‚Treibholz‘ konnte diese auf der Hinfahrt knapp für sich

entscheiden, während die Rückfahrt die Crew der ‚Gelben Jolle‘ gewann.

Die gemeinsamen Abende gestatteten es den Teilnehmer/innen und den Bootsführer/innen zusammen im Bungalow zu kochen, zu essen und UNO nach Bodenseeregeln zu spielen. Aber auch Werwölfe, die in der Gegend ihr Unwesen trieben, wurden erfolgreich zur Strecke gebracht. Bei Gitarren- und Flötenklängen wurde beim gemütlichen Grillabend gemeinsam gesungen und viel gelacht.

Und immer wieder wurde gesegelt. Während der Mittagspause in Lindau lernten die Seglerinnen und Segler die Stadt bei einer Stadtführung von einer anderen Seite kennen. Die unterhaltsame Tour lieferte spannende Einblicke in die Geschichte Lindaus.

Der letzte Tag hatte noch einmal sehr viel zu bieten. Bei schönstem Segelwetter gab es eine spannende Wasserschlacht auf der ‚Gelben Jolle‘ zu bewundern, bei der kein Kleidungsstück trocken blieb. Auch die Crews der ‚Zuversicht‘ und der ‚Courage‘ konnten den Tag genießen und bei ca. 3 Beaufort über den Bodensee segeln. Laut Augenberichten entkam Otto auf dieser Fahrt nur knapp einer Wassereimerattacke. Wobei andere Teilnehmer weniger Glück hatten und Otto als Entschädigung ein Eis springen lassen musste.

Vielen Dank für diese tolle Freizeit allen Teilnehmenden und besonders unserem allzeit bereiten Bootsführer-Praktikanten.

Gottfried Ahrendt
05. September 2014

Bericht zur 6. Freizeit der Schiffergilde 2014

Logbuch:

Anreisetag und Begrüßung. Die Gruppe war zahlenmäßig deutlich weiblich dominiert. Einige kannten sich bereits untereinander und mit dem persönlichen Vorstellen wir uns ganz schnell alle, zumindest erst mal mit Namen. Das Vertiefen war den Stunden und Tagen danach vorbehalten. Es sollte ganz interessant werden.

Das opulente erste gemeinsame Frühstück hatte uns gestärkt - zunächst für Arbeiten mit den Leinen, denn die Wetterprognose klang bereits herbstlich grau, was nichts heißen sollte. Die Teilnehmer/innen wollten ja schließlich an Bord und segeln. Der Wunsch ließ sich rasch erfüllen, denn der Himmel klarte auf. Und bei Sonnenschein kreuzten wir mit 2 Booten auf dem See.

Nach einer kalten Nacht besetzten die Schiffergilde-Crew und eine kleine Gruppe von Hand-in-Hand je einen Kutter. Bei leichtem Wind und einigen Kreuzschlägen genossen alle die Zeit, die Natur unter Ausblenden technischen Ungemachs seglerisch zu erfahren. Diese Ruhe bot Gelegenheit zu intensiverem Gedankenaustausch. Der Tag klang mit einem herrlichen Blick (beim Essen) vom Pfänder über den Bodensee aus.

So traumhaft konnte es nicht weitergehen. Der dritte Tag brachte Abwechslung mit dem Wetter. Diese bot uns eine außergewöhnliche Gelegenheit, nämlich die Entstehung der Stadt Lindau unter ortskundiger Führung sehr interessant und lebhaft geschichtlich mit zu durchstreifen.

Der Regen hatte sich verzogen, der Kutter war leer gepumpt. Und wieder ging's hinaus, nachdem beim Frühstück auch die Planung für den Abend abgeklärt war, nämlich Spätzleessen aus Dinkelmehl in unserem Heimatlokal "Lamm". Ja, warum Dinkelmehl? Das wird vielleicht beim

nächsten Mal erklärt. Also, der See bot uns zunächst zum Auslaufen gefahrlose Flaute, doch allmählich schoben wir uns bei leichtem Wind bis ins total zugewachsene, in verwunschener Nische liegende Zech zur Pause. Das liegt dort, wo in einigen Schrebergärten Bananen wachsen. Die Frage, ob wir nicht noch etwas länger verweilen könnten, wurde wegen einer möglicherweise heraufziehenden Wetterfront verneint. Wir stakten und ruderten uns zunächst aus dem Krautgewirr des Hafens, - ein paar andere Fahrzeuge hingen eher unglücklich in dem schwimmenden Gemüse fest - , und nahmen in friedlicher Stimmung die Rückfahrt auf. Dann ging alles blitzschnell, als sich in Sekunden der Horizont verdunkelte. Ein Segelkommando folgte dem anderen. Ölzeug an, Schwimmwesten an, Gei auf Groß, Dirk auf Besan, Fallen Fock, Fender raus. Und mit dem Festmachen an Mooring und Vorleinen brach es wolkenbruchartig über uns herein. Somit hat die tapfere Besatzung auch den Ölzeugtest bestanden. Das Anlegebier danach war wirklich ein ganz besonderes.

Der gesamte Kurs musste unbedingt noch einmal nach Lindau - wegen einer erneuten Einlassung beim Schokoladenflüsterer, einer ganz besonderen Eismischung, die nur ganz speziellen Kennern vorbehalten war. Es wurde wieder für alle einschließlich des Segelns hin und zurück mit Badeeinlage im See ein wunderschöner Tag. Bei Österreichs nördlichstem Winzer in Bregenz klang der Tag in lauschiger Weinlaube aus.

Freitag. Danach wurde das etwas geschmolzene Grüppchen von den Abreisenden unter anhaltendem wehmütigen Winken von der Pier verabschiedet zur weiteren Hafenerkundung nach Hardt, ein immer wieder heimeliger Hafen. Das mag sicher an dem nostalgischen, ältesten Raddampfer des Bodensees von 1913 liegen, bei dessen Anblick und Passieren die gewässerten Herzen höher schlagen.

Tags darauf hatte Otto einen Kutter voll, Siggie ebenfalls, da musste auch die Commodore mit hinaus - in einen Tag, dessen Verlauf wir schon etliche Male und Jahre erlebt hatten: Wind bis Lindau, nach dem Ablegen retour das Geduldsspiel bei Sonne und naheliegender Flaute. Die auf dem See zu passierenden Regattagruppen gaben uns dabei so manches Rätsel auf, wohin denn deren Treiben eigentlich gehen sollte. Wir hatten es jedenfalls mit ganz viel Ruhe bis zum Heimathafen unter Segeln geschafft.

Der Wetterbericht war, wie alle Tage zuvor, stets von guter Qualität. Der graue, doch helle Himmel bot konstanten Wind nach Richtung und Stärke, ideal für die Pinnenführung durch Blinde. Kirsten hielt durch bis zur Ansteuerung von Hardt. Mit dem Wiederablegen in kompletter Segelmontur mit Ölzeug, Südwester, Schwimmweste begann der Dichtigkeitstest bei dunkelgrauem Wolkenbehang. Begleitet vom heulenden Ton der Dampfpfeife der uns passierenden Hohentwiel sausten wir - nur unter der Fock - mit 7 kn Fahrt zurück. Wieder ein kleiner seglerischer Höhepunkt.

Die Nacht brachte viel, sehr viel Wasser, eigentlich in sofern nicht ganz schlecht als hoffentlich der Himmel Tags darauf trocken sein dürfte. So ungefähr lief es ab. Nach Zahnarztbehandlung und kleineren Erledigungen zog es alle wieder aufs Wasser und schneidig kreuzten wir nur unter der Genua in wenigen Stunden bis nach Lindau, Lochau und Hardt und machten somit Meilen für einen Segelnachweis. Das gefühllose runde Steuerrad war für blinde Rudergänger von sehr begrenztem Wert.

Wer hätte gedacht, dass aus einem unscheinbar grauen Tag doch ein wunderbares Segelerlebnis auf dem Kutter wurde, der Courage natürlich. Für blinde Steuerleute wurde als seglerischer Begleiter der Beruf des Steuerberaters entsprechend neu definiert und auch praktisch erfolgreich angewandt auf den diversen Schlägen bis nach - wie so manches

liebe Mal - nach Lindau. Ach, was gibt es nicht dort alles zu erleben und zu erledigen, - da braucht ihr nur den Klaus zu fragen. Manövriert wurde wie so manches Mal unter weitgehendem Auslassen des Motors. Es wurde eine Spezialität der eingefahrenen Mannschaft. Den Abend wurde gemütlich am Bungalow beschlossen.

Während Otto mit Crew ein letztes Mal bei günstigen Winden zu einer mehrtägigen Fahrt aufbrach, nutzten wir den guten Wind für eine terminierte ärztliche Behandlung auf der anderen Seeseite. Alle zogen im wahrsten Sinne erfolgreich an einem Strang. Auch andere individuelle Wünsche konnten bei der Gelegenheit auf der Insel bis zur Rückfahrt mit erledigt werden. Für letztere waren allerdings zunächst kleine Besegelung und erhöhte Sicherheitsmaßnahmen angesagt, denn es hatte aufgebrist - bis uns doch eine der weniger geliebten Flauten mitten auf dem See erwischte. Trotzdem, nicht aufgeben. Leichter Wind schob uns doch wieder in den sicheren Hafen.

Das Windloch vor dem Pfänder ganz im Osten des Sees ist zumeist zum Segeln wenig geliebt. Der letzte Tag auf dem Wasser wurde uns allerdings ebendort regelrecht versüßt, wo uns zum Ausklang nochmals alles geboten wurde, was diese Freizeit so erfolgreich gemacht hat, nämlich Segeln bei Sonne und Wind.

Der verbliebene kleine Rest von Aktiven machte sich daran, die ersten Boote in den Winterschlaf zu legen - bis zum nächsten Jahr.

Statistik 2014

	Blinde	Körper-behinder- te	Psych. Beh.	Nicht Behindert	Bootsführer	Gesamt
Vortörns Nachtörns	3	5	2	10	3	23
3. Freizeit	4	3	1	5	3	16
4. Freizeit	3	7	9	8	6	33
5. Freizeit	6	6		9	6	34
6. Freizeit	3	2	2	4	3	14
Tagesgäste						291
Kinder / Jugendliche				54		Enthalten
Gesamt						411
Vorjahr						396
Gesamt seit 1981						5758

Teilnahmebedingungen und Preise der Segelfreizeiten in Bregenz am Bodensee

1. Anmeldung

a) Die persönliche Teilnahme an einer Segelfreizeit ist nach Erhalt der Teilnahmebestätigung gewährleistet. Diese wird nach Eingang der geforderten Anzahlung sowie nach Rücksendung des unterschriebenen Anmeldeformulars, zugestellt. Rücktrittsrechte aus besonderen Gründen werden hiervon nicht berührt.

b) Mit der Bestätigung erhält jede/r Teilnehme/in zusätzlich Hinweise zu Ausrüstung, Leistungen, Zahlungsbedingungen.

2. Leistungen und Preise der Segelfreizeiten in Bregenz am Bodensee

a) Mit der Anmeldung wird eine Anzahlung in Höhe von 50.- € des Segelfreizeitpreises, fällig. Das Zahlungsziel hierfür beträgt 7 Tage ab Anmeldung.

b) Der Restbetrag des Segelfreizeitpreises ist bis spätestens eine Woche vor Beginn der Segelfreizeit auf das gleiche Konto einzahlen.

c) Leistungen: Im Teilnehmerbeitrag sind die Kosten für Übernachtung mit Frühstück, tägliche Bootsausfahrten inkl. Betreuung enthalten. Für erweiterte Betreuung, Beaufsichtigung und pflegerischen Mehraufwand werden zusätzlich Tagessätze erhoben.

Preise für Arbeitnehmer/innen

Mitglieder: 650,- €

Nichtmitglieder: 715,- €

Für Teilnehmer/innen mit Pflegestufe:

Mitglieder: 1.040,- €

Nichtmitglieder: 1.105,- €

(13 Tagessätze à 30.- für den pflegebedingten Mehraufwand)

Ermäßigte Preise für Schüler / Studenten / Werkstattmitarbeiter/
Arbeitslose / Rentner

Mitglieder: 585,- €

Nichtmitglieder: 650,- €

Für Teilnehmer/innen mit Pflegestufe:

Mitglieder: 975,- €

Nichtmitglieder: 1.040,- €

(13 Tagessätze à 30.- für den pflegebedingten Mehraufwand)

Preise für Tagesgäste (nur nach Terminabsprache)

Mitglieder: 10,- €

Nichtmitglieder: 20,- €

Preise der Wochentörns in Bregenz am Bodensee

Auf der Dehler Duetta (8,60m) „Commodore“ finden die Vor- und
Nachtörns statt. Ausgangs- und Zielhafen ist Bregenz. Dazwischen hat
man je nach Wind und Laune Zeit, den Bodensee zu erkunden. Neben
dem Skipper können drei bis vier Personen mitsegeln.

Preis pro Schiff und Woche (wird auf die gesamte Crew aufgeteilt)

Duetta „Commodore“ € 80,--/ Tag

Kutter € 100,--/Tag

Jollen € 50,--/Tag

Außerhalb dieser Törns kann die „Commodore“ für Unternehmungen,
die den Vereinszielen entsprechen, ausgeliehen werden.

Freizeiten Bregenz 2015

Vortörn 1	13.06. - 20.06.2015
Vortörn 2	20.06. - 27.06.2015
2. Freizeit	27.06. - 10.07.2015
3. Freizeit	11.07. - 24.07.2015
4. Freizeit	25.07. - 07.08.2015
5. Freizeit	08.08. - 21.08.2015
6. Freizeit	22.08. - 04.09.2015

Für die Vortörns oder einen Nachtörn können sich noch Skipper und Mann/Frauschaft melden!

Auskunft und Anmeldung:

Otto Schultheis, Öschweg 5, 88085 Langenargen

Tel.: 07543/913199 Handy: 0172/6655350

Email: bodensee@schiffer-gilde.de

Noch einmal die neue Schreibweise unseres Kontos:
Schiffer- Gilde e.V.

Sparkasse Lindau DE75 7315 0000 0000 4047 72

SWIFT-BIC BYLADEM1MLM